

lieferung von *calasneo* ganz fest ist, und da auch in jenen Wörtern germ. *h*, nicht *k* vorliegt. Denkbar wäre es eher, dass der gutturale Laut schon in sehr alter Zeit vor folgendem, suffixalem *-sn-* geschwunden ist (vgl. Noreen, Urgerm. Lautlehre S. 175), doch wäre damit die unmittelbare Anknüpfung an die Form *Lächsine* ausgeschaltet, und es ist auch sehr fraglich, ob schon in so früher Zeit für die Sippe **lêk-* der Bedeutungswandel 'Grenzzeichen' — 'abgegrenztes Land', angenommen werden darf. Jedenfalls führt die Anknüpfung an ahd. *lâch* und der Hinweis auf die Form *Lächsine* zu keinem sicheren und einwandfreien Ergebnis, und es fragt sich, ob nicht auch auf anderem Wege mit gleicher oder besserer Berechtigung die Lösung der Frage nach dem etym. Ursprung eines ahd. *lâsan*, *lâsna* denkbar ist.

Vielleicht empfiehlt es sich doch, an dem von J. Grimm zurückgenommenen Hinweis auf ags. *læs* festzuhalten, wenn auch unter ganz anderen Voraussetzungen. Vor allem liesse sich hierfür der Bedeutungsgebrauch des ags. Wortes geltend machen: *læs* steht in den ags. Rechtsaufzeichnungen mit deutlichem Bezug auf die Gemeinweide, vgl. Liebermann, Die Gesetze der Angelsachsen 2, 129 im Index und 1, 210: *gif hit cuce orf bið, mid histunscipes gewitnysse on gemænrelæse gebringe* ('in communis pascue locum deducat') und 1, 212: *gif hit þonne ofer fif niht ungecyd on gemænrelæse wunað, þolige þæs orfes*; auch die alliterierende Verbindung, ebenda 1, 400: *ne land ne læse* sei hier angemerkt. Formell lässt sich diese Zusammenstellung rechtfertigen, wenn germ. **lêsvô* als *-w-*-Ableitung aus einer ursprünglicheren Wurzel germ. **lêš* aufgefasst werden darf. Das ags. *læs* ist von E. Lidén, Göteborgs högskolas årskrift 10 (1904), S. 25 ff. zu slav. *lesu* 'Wald' gestellt worden, auch altdän. *-lôsæ*, *-løse*, *-læse*, *-lese* in Ortsnamen gehören hierher; sie werden von Lidén auf einen Plural **lôsuar* zu germ. **lasvio* zurückgeführt. Während nun in diesen Gleichungen das *w* nach **lêš-* wiederkehrt, erwägt Lidén auch die etymologische Zugehörigkeit von anderen Bildungen, die ein solches *w* nicht enthalten: so den Bezirksnamen an. *Lesiar*, pl. *á Lesium*, jetzt *Lesie*, der auf einen Ortsnamen zurückgeht und ein germ. **lasjô* voraussetzt. In Müllenhoffs und Scherers Denkmälern II³, 371 wird ferner *calasneo* zu den mnl. Ortsnamensformen im Dat. Plur. *Kinleson*, *Kinloson* gestellt. Neben diesen Formen